

LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE in KARLSRUHE



LIGA-Pressinformation

09. November 2020

Werner-Stober-Stiftung spendet 50.000 Euro an die Liga der Freien Wohlfahrtspflege

Die Stober-Stiftung hat die Mitgliedsverbände der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Karlsruhe wieder mit einer großzügigen Spende bedacht. Die AWO Karlsruhe, der Paritätische, der Caritasverband Karlsruhe sowie das Diakonische Werk Karlsruhe erhielten in diesem Jahr jeweils 12.500 Euro. Die Mittel sollen individuelle Hilfsangebote für ältere Menschen ermöglichen und erleichtern.

Statt einer Spendenübergabe trafen sich die Vertreter*innen in diesem Jahr digital. Johannes-Georg Voll, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, dankte den Teilnehmenden im Namen des Vorstandes ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit: „Sie investieren Ihre Zeit, um ältere Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und leihen bei Problemen Ihr Gehör. Wir geben nur das Geld, das ist der leichtere Part“.

Die Vertreter*innen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege betonten wiederum die Wichtigkeit der Spenden und bedankten sich für die zur Verfügung gestellten Gelder.

Wolfgang Stoll, Direktor des Diakonischen Werkes Karlsruhe und aktueller Vorsitzender der Liga, machte klar: „Gerade, dass wir uns seit fast 30 Jahren auf die Mittel der Werner-Stober-Stiftung verlassen können, sorgt in diesen schwierigen Zeiten für Stabilität, die auch bei unseren Senior*innen ankommt. Während des ersten Lockdowns konnten wir so zum Beispiel Lebensmittelgutscheine ausgeben und in einzelnen Stadtteilen direkt und verlässlich Hilfe anbieten.“

Markus Barton, Geschäftsführer der AWO Karlsruhe, ergänzte: „Die soziale Teilhabe der älteren Generation ist pandemiebedingt außer Kraft gesetzt. Die Vereinsamung hat hier extrem zugenommen. Nun sind kreative Lösungen gefragt – uns treiben deshalb aktuell alternative Formate der Begegnung um.“

Ulrike Sinner, Regionalgeschäftsführerin des Paritätischen Kreisverbands Karlsruhe, schilderte, dass die Nachfrage nach dem Angebot „Essen auf Rädern“ im März sprunghaft angestiegen sei. „Unser Angebot war natürlich eine gute Alternative zum Einkaufen für ältere Menschen, die aus Angst vor einer Ansteckung das Haus nicht verlassen wollten. Aber das Angebot bedeutet nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch einen kurzen Besuch. Zu wissen – jemand schaut nach mir – das war im Frühjahr sehr wichtig!“ Ulrike Sinner fuhr fort: „Die schwere dunkle Jahreszeit drückt vielen älteren Menschen schon in normalen

Zeiten auf die Seele – dieses Jahr wird es vermutlich noch härter. Aber es hilft nichts. Wir müssen die Möglichkeiten nutzen, die sich uns bieten. Wenn es gute neue Ansätze gibt, lassen Sie uns diese miteinander teilen!“

Hans-Gerd Köhler, 1. Vorstand der Karlsruher Caritas berichtete: „Wir hatten glücklicherweise im Dezember letzten Jahres ein Programm gestartet, welches digitale Videokonferenzen zwischen Heimbewohner*innen mit Angehörigen ermöglicht. So wurde trotz „Corona“ Nähe möglich. Zudem hatten wir in Daxlanden ein Lotsenprojekt begonnen, im Frühjahr konnten wir also mit Einkaufshilfen und telefonischen Kontakten aushelfen.“

Alle Teilnehmenden der Videokonferenz waren sich einig, dass sie auf ein echtes Zusammenkommen im nächsten Jahr hofften.